

Streit um Schießanlage – Schützensgegner wollen Gelände in Unterdill kaufen

Ein heiß begehrtes Grundstück

FORSTENRIED Der Streit um die Schützenanlage in Unterdill spitzt sich zu. Die Gegner der Bürgerinitiative wollen das Gelände jetzt dem Freistaat Bayern abkaufen, um einen Verkauf an die Hubertus Schützen (Foto) zu verhindern. Der Bau der Monster-Schießanlage wäre damit abgewendet. Der Bayerische Landtag allerdings lässt sich mit seiner Antwort Zeit.

„Es ist jetzt das vierte Mal, dass die Schützen den Antrag zu ihren Plänen verschoben haben“, kritisiert Jörg Schneider von der Bürgerinitiative. Eigentlich habe man den neuen Antrag bereits Ende November vorlegen wollen. Wichtige Fragen zu Umwelt- und Lärmschutz seien nach wie vor unbeantwortet, kritisiert Schneider.

Die Schützensgegner wollen die Fläche jetzt vom Freistaat Bayern abkaufen, „um sie an den Wald zurückzugeben“, sagt Schneider. Schon im September hätten sie sich an den Freistaat gewandt – „aber wir haben bis heute noch keine Antwort.“ Dagegen steht die Ge-

genseite derzeit wohl mit den Landespolitikern in Verhandlungen – zur Entrüstung der Gegner: Die Schützen umgingen den ordnungsgemäßen Weg, ohne sich um irgendwelche Auflagen zu kümmern, moniert Schneider.

Im Bayerischen Landtag scheint man angesichts der Furore, die das Thema mittlerweile bei Nachbargemeinden, Umweltschützern, Stadt und Parteien macht, verunsichert: Der Sachverhalt umfasse eine „erhebliche politische Dimension“ und müsse im Haushaltsausschuss geklärt werden, sagt der finanzpolitische Sprecher der Grünen, Eike Hallitzky, der *tz*.

Die Schützen müssen in den nächsten zwei Monaten neue Gutachten einholen, um die vielen offenen Fragen wie beispielsweise zur Bleibelastung und zum Lärmschutz zu klären. Ende Januar soll dann der überarbeitete Antrag vorgelegt werden. das

